

Diskotheek: Giacomo Carissimi: Jonas. Oratorium

Montag, 15. Juni 2026, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 22. Juni 2026, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Thomas Leininger, Raphael Immoos

Gastgeberin: Eva Oertle

Giacomo Carissimi gehört zu den wichtigsten italienischen Komponisten des frühen Barocks und gilt als einer der Wegbereiter des Oratoriums. Von Rom aus prägte er die Entwicklung dieser noch jungen Gattung und beeinflusste zahlreiche Komponisten in ganz Europa, darunter auch Marc-Antoine Charpentier. Dennoch ist seine Musik heute nur ganz selten zu hören.

Sein Oratorium Jonas ist vermutlich in den 1640er-Jahren entstanden. In kaum mehr als zwanzig Minuten erzählt Carissimi hier die alttestamentliche Geschichte des Propheten Jonas: seine Flucht vor Gottes Auftrag, den Sturm auf See, den Aufenthalt im Bauch des Walfisches und schliesslich die Umkehr der Stadt Ninive.

Mit einfachen Mitteln erzielt Carissimi eine grosse dramatische Wirkung. Eindrucksvolle Chorszenen schildern den tobenden Sturm, während die Solisten die Handlung vorantreiben und die inneren Konflikte der Figuren sichtbar machen. Besonders bemerkenswert ist die enge Verbindung von Text und Musik, die bereits auf spätere Meister des Oratoriums wie Schütz und Bach vorausweist.

In der Diskothek vergleicht Eva Oertle gemeinsam mit dem Cembalisten Thomas Leininger und dem Chordirigenten Raphael Immoos fünf unterschiedliche Aufnahmen von Carissimis Jonas.

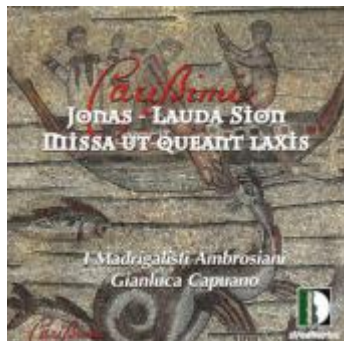
Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Marco Beasley, Tenor (Jonas)
Antonio Abete, Bass (Deus)
Roberta Invernizzi, Sopran (Historicus)
Coro della Radio Svizzera
Sonatori della Gioiosa Marca
Diego Fasolis, Leitung

Label: ARTS 1998



Aufnahme 2:

I Madrigalisti Ambrosiani
Gianluca Capuano, Leitung

Label: Stradivarius 2000



Aufnahme 3:

Consortium Carissimi
Vittorio Zanon, Leitung

Label: Naxos 2005



Aufnahme 4:

Hermann Oswald, Tenor (Jonas)
Matthias Gerchen, Bass (Deus)
Barbara Christina Steude, Alt (Historicus)
Capella Angelica
Lautten Compagny
Wolfgang Katschner, Leitung

Label: Coviello Classics 2006 (Live-Aufnahme)



Aufnahme 5:

Q-Won Han, Tenor (Jonas)
Nicolas Ries, Bass (Deus)
Magdalena Dijkstra, Sopran (Historicus)
Chor des Bayerischen Rundfunks
Il Giardino Armonico
Giovanni Antonini, Leitung

Label: BR Klassik 2026 (Live-Aufnahme)

Das Resultat:

Der Vergleich der fünf Aufnahmen von Giacomo Carissimis Oratorium Jonas zeigte wunderbar, wie unterschiedlich sich dieses Werk interpretieren lässt. Für die beiden Gäste stand dabei weniger die Frage nach historischer Korrektheit als nach der Überzeugungskraft der musikalischen Erzählung im Mittelpunkt. Immer wieder hoben beide hervor, dass Carissimis Musik von ihrer engen Verbindung zwischen Text und Musik lebt. Entscheidend sei deshalb, ob eine Aufnahme die Handlung, die Affekte und die rhetorische Kraft des Werkes unmittelbar erfahrbar macht.

In der Aufnahme von Diego Fasolis (A1) wurden die geschmackvollen Verzierungen, die sprechende Phrasierung und die rhetorische Gestaltung der Chorsätze gelobt. Die langsamen Tempi und die eher kontemplative Grundhaltung vor allem in der Jonas-Arie und im Schlusschor nahmen jedoch etwas von der dramatischen Spannung.

Gianluca Capuanos Aufnahme (A2) überzeugte in der ersten Runde durch ihre atmende Phrasierung und ihren textbezogenen Zugriff. Auch die flexible Tempogestaltung und die Bereitschaft, musikalische Risiken einzugehen fielen positiv auf. Allerdings wirkte die Interpretation in dramatischen Momenten nicht immer konsequent. Vor allem der Schluss des Sturmchors erschien etwas zu harmlos.

Das Consortium Carissimi unter Vittorio Zanon (A3) bot eine energische und dramatische Sinfonia. Die damit geweckten Erwartungen konnten jedoch nicht eingelöst werden: Die Tempowahl erschien eher zufällig, die dramatischen Szenen wirkten überraschend zurückhaltend, und insgesamt fehlte eine schlüssige dramaturgische Entwicklung.

Die jüngste Aufnahme, Giovanni Antoninis Einspielung mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks und Il Giardino Armonico (A5), beeindruckte durch ihre Klangfarben und die reichen Verzierungen in der Sinfonia. Die grosse Besetzung wurde jedoch als Nachteil empfunden: Der Chorklang wirkte eher opernhafte als rhetorisch differenziert, und die Sturmszenen erinnerten eher an geordnete Kampfszenen als an eine Naturgewalt.

Überzeugendste Interpretation: die Aufnahme von Wolfgang Katschner mit der Capella Angelica und der Lautten Compagny (A4). Die besondere Klangfarbe der Posaunen verlieh den dramatischen Szenen besondere Intensität. Vor allem aber überzeugte diese Einspielung durch ihre lebendige Textdeklamation, ihren natürlichen musikalischen Fluss und ihre Fähigkeit, die Handlung unmittelbar erfahrbar zu machen. Hier wurde die Geschichte am klarsten erzählt. Auch wenn einzelne dynamische Verläufe stellenweise etwas gleichförmig wirkten, zeigte diese Aufnahme grosse Lebendigkeit und Ausdruckskraft.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 4:

Hermann Oswald, Tenor (Jonas)
Matthias Gerchen, Bass (Deus)
Barbara Christina Steude, Alt (Historicus)
Capella Angelica
Lautten Compagny
Wolfgang Katschner, Leitung
Label: Coviello Classics 2006 (Live-Aufnahme)